
Inhaltsverzeichnis

1	Prolog	1
1.1	Die Problemstellung: Transnationales Humankapital und soziale Ungleichheit	1
1.2	Zentrale Begriffe und theoretischer Rahmen	9
1.3	Stand der Forschung	21
2	Veränderte Kontexte: Die wachsende Nachfrage nach transnationalem Humankapital und das Distinktionsbedürfnis der mittleren und oberen Klassen	27
2.1	Die kontinuierliche Bedeutungszunahme von transnationalen Kompetenzen	28
2.2	Transnationales Humankapital als Distinktionsstrategie	32
2.3	Die Entwicklung der Nachfrage nach transnationalen Fertigkeiten auf dem Arbeitsmarkt	35
3	Die Herkunft macht den Unterschied: Kapitalien, Klassenlage und die Chancen des Erwerbs von transnationalem Humankapital	51
3.1	Warum manche Schüler die Chance erhalten, ins Ausland zu gehen, und andere nicht	55
3.2	Kleine und frühe Weichenstellungen, große und langfristige Folgen: Fremdsprachen im Kindergarten	81
3.3	Bildungschancen in Europa: Wie Ländermerkmale den Erwerb von transnationalem Humankapital beeinflussen	91

4	Strategische Investitionen: Klassenlage und der Alltag der familialen Erziehungspraxis	105
4.1	Schritt für Schritt: Das Auslandsschuljahr als Ergebnis eines mehrstufigen (Entscheidungs-)Prozesses	112
4.2	Drei Familientypen: Die transnational Versierten, die Exkludierten und die Ambitionierten	139
5	Die „Broker“: Entstehung und Struktur eines sozialen Feldes von Vermittlern von transnationalem Humankapital	159
5.1	Internationalisierung und Vermarktlichung des Bildungsangebots	160
5.2	Das Feld der Anbieterorganisationen von Auslandsschuljahren	165
6	Lohnt sich der frühe Weg nach draußen? Renditen des Erwerbs von transnationalem Humankapital	199
6.1	Einmal mobil, immer mobil: die tendenzielle Steigerung der Profitrate	200
6.2	Die Transformation von transnationalen Kompetenzen in andere Kapitalien	205
6.3	Der gesamtgesellschaftliche Mehrwert von transnationalem Humankapital	219
7	Epilog	227
	Anhang: Erläuterung der Datensätze und der Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung	235
	Literatur	263